Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Marie oder Die Regimentstochter

Donizetti, Gaetano

Leipzig, [ca. 1940]

Auftritt XVI

urn:nbn:de:bsz:31-81895

Visual Library

So mag es darum sein:
Der Vater willigt endlich ein.

Soldatenchor. Ja, der Vater, ja, er willigt ein!

Tonio (entzückt). Für mich Armen, welch ein Glück!
Welch erhebender Augenblick.
So ist endlich mein Ziel erreicht,
Und alle Väter, alle Väter sind erweicht,
Ja, sie sind nun erweicht!
Ach! Für mich Armen, welch ein Glück!
Welch erhebender Augenblick!

Korporal und **Soldatenchor.**
Sie also liebt dich? Sprich die Wahrheit,
Sprich die Wahrheit!

Tonio. Seht, ich schwöre!

Korporal und **Soldatenchor.**
So ist's wahr, so ist's wahr, so ist's wahr, so ist's wahr?

Tonio (entzückt). Für mich Armen, welch ein Glück!
Welch erhebender Augenblick.
So ist endlich mein Ziel erreicht.
Alle Väter, sie sind nun erweicht!
Für mich Armen, welch ein Glück,
Welch erhebender Augenblick!
So ist endlich, ist endlich mein Ziel erreicht!
Ja, mein Ziel, endlich ist es,
Endlich ist es erreicht!

Sulpiz (kommt in gedrückter Haltung von rechts aus dem Bauernhaus).

Sechzehnter Auftritt.

Sulpiz rechts. **Tonio** in der Mitte. **Korporal** links. **Die Soldaten** zurückstehend, so daß der Weg zum Bauernhaus frei wird.

Tonio (entzückt zu Sulpiz). Sie ist nun mein, sie ist nun mein!
Ihr Vater hat's bewilligt!

Sulpiz (ärgerlich). Oho! schlag dir das aus dem Sinn,
Sie ist schon angeworben.
Mit ihrer Frau Tante geht sie fort.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Korporal und **Soldatenchor.**
Sie geht fort, sie geht fort? Was soll das sein?
O sprich!
Tonio. Sie geht fort? Großer Gott?
Ich mich trennen von ihr?
Ist's Wahrheit, ist's ein Traum?
Marie (kommt von rechts aus dem Bauernhaus).
(Es wird sehr langsam dunkel; Abendrot.)

Siebzehnter Auftritt.

Die Vorigen. Marie.

Marie (noch an der Thür, wehmutsvoll). Es ist kein Traum!
(Sie geht an Sulpiz vorüber zu Tonio und reicht ihm zum Abschied beide Hände; dann wendet sie sich zu den Soldaten.)
So lebet wohl, ihr teuren Waffenbrüder,
Muß fortan leben fern von euch;
Aus Mitleid schlagt nicht eure Augen nieder,
Euer Schmerz ist mir das höchste aller Güter.
So lebet wohl! So lebet wohl!
Ach, ach, so schlagt nicht eure Augen nieder,
Und lebet wohl, lebet wohl, lebet wohl!
Sulpiz, Tonio und **Korporal.** Ach, welch ein Schmerz,
Mir bricht das Herz!
's ist aus mit mir,
Zieht sie von hier!
Marie (zu den Soldaten).
O lebet wohl, ihr alle, die in schönern Tagen
Ich lieben gelernet, lebet wohl!
Fröhlich teilt' ich mit euch eure Freuden, eure Plagen,
Das wahre Glück entweicht, doch will ich's ertragen!
So lebet wohl! So lebet wohl!
Ach, ach, so schlagt nicht eure Augen nieder
Und lebet wohl, lebet wohl, lebet wohl!
Tonio. Freunde, ach, hört! laßt sie nicht ziehen.
Ach, hört, ihr Freunde, hört — ach, hört!